

Sanierungsgebiet Durlach-Aue – Bürgerdialog

Planungsworkshop am 7. Juli 2016



Begrüßung

Herr Bürgermeister Obert und Frau Ortsvorsteherin Ries begrüßen die anwesenden Bürgerinnen und Bürger, bedanken sich für das großartige Engagement und den Einsatz der Bürgerinnen und Bürger für ihren Stadtteil und wünschen einen erfolgreichen Planungsworkshop.

Zusammenfassung Dialogprozess und weiterer Schritte

Anhand einer Powerpoint-Präsentation gibt Herr Schmal vom Büro pp a | s pesch partner architekten stadtplaner einen kurzen Rückblick über den bisherigen Beteiligungsprozess mit seinen vielfältigen Veranstaltungen, darunter die Auftaktveranstaltung im Januar 2015, der erste Planungsworkshop im März 2015, der Tag der Städtebauförderung im Mai 2015 und die vielen Planungscafés mit der Arbeitsgruppe. Aus den unterschiedlichen Beteiligungsforen konnte ein erstes Zwischenergebnis festgehalten und gemeinsam räumliche Schwerpunkte definiert werden, die, so Herr Schmal, an der Stadtteilkonferenz am 17. Oktober 2015 nochmals von den anwesenden Bürgerinnen und Bürgern bekräftigt wurden. Weiter gingen aus der Stadtteilkonferenz eine Reihe von Ideen und Anregungen zur Detaillierung und Umsetzung der Schwerpunkte hervor. In der weiteren Bearbeitung wurden die Ideen und Anregungen abgewogen und Gestaltungskonzepte für einzelne Teilbereiche erarbeitet. Herr Schmal verweist an dieser Stelle auf den Folgevortrag zum Gestaltungskonzept der Westmark-/und Ostmarkstraße und übergibt an Frau Rosenberg.

Frau Rosenberg vom Stadtplanungsamt Karlsruhe zeigt die Zielsetzungen des Sanierungsgebiets Durlach-Aue auf. Da bereits während des Beteiligungsprozesses das Thema der Nachverdichtung einen großen Diskussionsraum einnahm, geht sie insbesondere auf die Zielsetzung der ortsbildverträglichen Nachverdichtung ein. Sie verweist darauf, dass die großzügigen Grundstücke Begehrlichkeiten der Nachverdichtung privater Eigentümer wecken und mögliche Bauvorhaben nach §34 BauGB auch baurechtlich genehmigungsfähig wären. Aus diesem Grund beabsichtigt die Stadt einen Bebauungsplan „Östlich der Westmarkstraße zwischen Am Rainle und Ostmarkstraße“ aufzustellen. Ein wichtiges Ziel dabei ist es laut Frau Rosenberg, ortsverträgliche, dörfliche Nachverdichtungen zuzulassen, jedoch die „Spielräume“ des Baurechts nach §34 BauGB und insbesondere „ungeordnete“ Nachverdichtungen einzuschränken. Als weitere Zielsetzungen nennt sie die Beschränkung der Anzahl der Wohneinheiten, die Prüfung der Standorte für eine Quartiersgarage zur Minderung des Parkdrucks, die Herstellung einer öffentlichen Wegeverbindung und die Sicherung der Grünflächen in Abwägung weiterer Innenentwicklungspotentiale. Um die privaten Interessen bezüglich einer Nachverdichtung abschätzen zu können, hat die Stadt eine Eigentümerbefragung vorbereitet. Die Eigentümerbefragung soll dabei helfen die Innenentwicklungspotenziale zu ermitteln. Gleichzeitig soll die Befragung dazu dienen sich einen Überblick über die Parkierungssituation zu verschaffen.

Im Anschluss an die Vorträge von Frau Rosenberg und Herrn Schmal konnten Rückfragen gestellt werden. Diese bezogen sich im Wesentlichen auf die Eigentümerbefragung. Frau Rosenberg wird die bereits versandten Unterlagen zur Eigentümerbefragung sowie die Adressaten nochmals prüfen und notwendige Unterlagen nachreichen.

Vorstellung der Bürgergemeinschaft Durlach und Aue 1892 e.V. (BÜGDA) und der Arbeitsgemeinschaft „Aue Gemeinsam Gestalten“ (AGG) und ihrer Visionen für Aue

Herr Sturm, erster Vorsitzende der Bürgergemeinschaft Durlach und Aue 1892 e.V. stellt die Bürgergemeinschaft, ihre Interessen und Ziele vor und übergibt das Wort an Herrn Hofstadt und Herrn Penner von der Arbeitsgemeinschaft „Aue Gemeinsam Gestalten“ (AGG).

Herr Hofstadt stellt in einer kurzen Einführung die Mitglieder und die Ziele der Arbeitsgemeinschaft „Aue Gemeinsam Gestalten“ (AGG) vor. Anhand einer Powerpoint-Präsentation führt er durch die Entstehungsgeschichte Durlach-Aues mit seiner jeweiligen stadträumlichen Ausdehnung. Weiter zeigt Herr Hofstadt anhand mehrerer aufbereiteten Karten und einer Fotodokumentation stadträumliche Veränderungen Durlach-Aues zwischen 1960 und heute auf. Im Fokus dabei stehen die sich veränderte Anzahl und Lage der Infrastrukturen, wie Gastronomiebetriebe oder Lebensmittelläden und die sich veränderte Nutzung des öffentlichen Raums.

Herr Penner geht auf die räumlichen Visionen der Arbeitsgruppe für Durlach-Aue ein. Wichtige Maßnahmen sind die Gestaltung einer neuen identitätsstiftenden und für alle zugänglichen Mitte im Bereich des Alten Rathauses, die Zugänglichkeit der Stegwiesen mit öffentlicher Wegeverbindung, eine Verkehrsberuhigung und Gestaltung des Bankenplatzes, die Gestaltung des Usna-Platzes und weiterer Kreuzungsbereiche mit Sitzmöglichkeiten. Auch die Begrünung des Straßenraums wird als Maßnahme genannt. Mit Hilfe einer Fotodokumentation verweist Herr Penner auf die wesentlichen Gestaltungsmerkmale der Bestandgebäude, die im Rahmen einer Gestaltungssatzung auch zukünftige bewahrt werden sollen. Beispielhafte Visualisierungen verdeutlichen die genannten Gestaltungsmaßnahmen und Ziele der Arbeitsgruppe für ihren Stadtteil.

Wichtiges Anliegen der Gruppe war zudem das Thema der „Durchlüftung“ des Stadtteils, insbesondere im Zusammenhang der einhergehenden Veränderung der klimatischen Bedingungen. Hier verweist die Gruppe auf die Freihaltung der großen privaten Freiflächen und der Berücksichtigung der vorhandenen Kaltluftströme und Kaltluftentstehungsgebiete, auch in Verbindung mit der Wohnflächenentwicklung im „Oberen Säuterich“.

Vorstellung von Varianten zur Gestaltung der Westmark-/Ostmarkstraße mit Dorfplatz

Anhand ausgewählter Referenzbeispiele anderer Städte und Gemeinden führt Herr Schmal in die Möglichkeiten zur Neugestaltung des öffentlichen Raums ein. Für den Bankenplatz, den Bereich Stegwiesenstr./Am Rainle, den Usna-Platz, den Bereich Altes Rathaus/Feuerwehr und den Bereich Ostmarkstraße/Grazer Str. wurden vom Büro pp als pesch partner architekten stadtplaner in enger Abstimmung mit dem Stadtplanungsamt und dem Tiefbauamt Karlsruhe Gestaltungsvorschläge erarbeitet. Wichtige Grundvoraussetzung, so Herr Schmal, war die Erarbeitung eines Regelquerschnitts für eine Mischverkehrsfläche, der für den gesamten Bereich angewandt werden kann.

Die Gestaltungsvorschläge der einzelnen Teilbereiche können der Präsentation entnommen werden. Sie ist diesem Protokoll als Anhang beigelegt.

Diskussionspunkte

- *Stegwiesen*: eine öffentliche Nutzung der privaten Grünflächen wird von städtischer Seite nicht weiterverfolgt. Der innerhalb des Bürgerbeteiligungsprozesses aufkommende Wunsch nach einer querenden Wegeverbindung wird im Rahmen des Bebauungsplanverfahrens weiter geprüft. Die Stadt Karlsruhe ist im Besitz geeigneter Flächen.
- *Kirchgässle*: der Wunsch nach einer Beleuchtung zur Erhöhung der Sicherheit wird wiederholt eingebracht.
- *Gestaltungsvorschläge*: als kritischer Hinweis zu den Gestaltungsvorschlägen wird der Wunsch nach einer hohen Sicherheit für Fußgänger genannt, insbesondere für ältere mobil eingeschränkte Menschen und Kinder. Es wird Überarbeitungsbedarf hinsichtlich eines durchgehenden Fußgängerbereichs angeregt. Die Problematik aufgrund des sehr begrenzt zur Verfügung stehenden Raums wird erkannt. Infolge dessen wäre zu prüfen, ob an der schmalsten Stelle auf Parkplätze verzichtet werden könnte. Herr Schwarz erläutert, dass die heutige Situation der Westmark-/Ostmarkstraße bereits einer Mischverkehrsfläche gleichkommt. Allerdings, so betont er, wird durch die gestalterische Umsetzung einer Mischverkehrsfläche und insbesondere der straßenverkehrsrechtlichen Ausweisung die Sicherheit für alle Verkehrsteilnehmer deutlich erhöht.
- *Fahrradstellplätze*: An öffentlichen Plätzen und Treffpunkten wünschen sich die Bürgerinnen und Bürger Stellplätze für Radfahrer.
- *Sicherheit*: der Wunsch nach Geschwindigkeitskontrollen zur Erhöhung der Sicherheit wird erneut eingebracht

Diskussion und Vorstellung weiterer Gestaltungsvorstellungen

Im Anschluss an die Vorstellung der Gestaltungsmaßnahmen im öffentlichen Raum trägt Frau Heyder, Sprecherin einer zweiten Gruppe aktiver Teilnehmer und Teilnehmerinnen aus dem Bürgerbeteiligungsprozess die Ideen, Ansätze und Anregungen zur Stadtteilentwicklung Durlach-Aues vor. Als Wunsch der Gruppe werden zum einen die Schaffung einer Dorfmitte im Bereich Altes Rathaus/Schulhaus/Feuerwehr und zum anderen die Öffnung des nördlich an das Alte Rathaus angrenzenden Straßenbereichs für ergänzende Nutzungen, insbesondere für eine Ausweiche- stelle, für zusätzliche Parkmöglichkeiten und einen verbreiterten sicheren Fußgängerbereich genannt. Die Vision für Aue, so Frau Heyder, sieht die Arbeitsgruppe in der Reaktivierung des historischen Rathauses für ihre Bürgerinnen und Bürger und in der Stärkung des Stadtteils mit fußläufig erreichbaren Nahversorgungsstrukturen. Dies könnte im Bereich des Alten Rathauses stattfinden, am zukünftigen Dorfplatz. Als weitere Bereicherung des Dorfplatzes könnte sich die Arbeitsgruppe ein Seniorenheim und/oder eine Quartierstiefgarage vorstellen.

Go-Karlsruhe, Hochschule Karlsruhe

Herr Prof. Dr. Jochen Eckart stellt das Forschungsprojekt „GO Karlsruhe!“ vor, das sich intensiv mit der städtischen Mobilität beschäftigt. Er erläutert die Ideen und die Ziele, die hinter dem Projekt stehen und verweist auf die neu entwickelte „GO Karlsruhe!-App“, das zentrale Instrument der aktiven Bürgerbeteiligung.

Resümee und Ausblick

Herr Schmal erläutert zum Ende des Planungsworkshops das weitere Verfahren wie folgt: in einer weiteren Planungsphase sollen die Gestaltungsvorschläge vertieft und ausgearbeitet werden. Gleichzeitig werden Gespräche mit der Feuerwehr, den Einzelhändlern/Eigentümern am Bankenplatz und Usna-Platz geführt.

Frau Dederer bedankt sich bei den anwesenden Bürgerinnen und Bürgern für ihre Teilnahme am Planungsworkshop und wünscht allen ein schönes Wochenende.

gez. Neubauer/Schmal 1.08.2016